

Prozesslawine um Zuhälter-Ring

Erste Verfahren gegen 12-köpfigen Bulgaren-Clan angelaufen

Von DIETMAR BICKMANN

Bonn/Bornheim – Der gesprengte bulgarische Zuhälter-Ring am „Hotel Texas“: Droht jetzt das Amtsgericht unter einer Prozesslawine zu ersticken? Zwei der insgesamt zwölf Verfahren (!) sind bereits gestartet – mit Problemen.

Deutschlands jüngster Zuhälter: Er ist erst 15 Jahre alt und steht seit einigen Tagen als Erster unter

Ausschluss der Öffentlichkeit vor Gericht. Er soll Mitglied einer zwölfköpfigen Bande sein, die Prostituierte aus Bulgarien eingeschleust und auf den Strich geschickt haben soll. Die Damen waren in den Billig-Hotels „Hotel Texas“ und „Zur Erholung“ untergebracht.

Die Jugendrichterin hat die Hauptlast der einzeln abzuarbeitenden Verfahren zu leisten. Kistenweise Akten wurden ins Gericht

geschleppt, die Abteilung droht unter dem Wust zu ersticken. Schon das Verfahren des 15-Jährigen schleppt sich hin. Er hat die Vorwürfe bestritten.

Jetzt sitzt ein Familienmitglied der zweiten Generation auf der Anklagebank. Auch hier musste der Prozess nach einer halben Stunde vertagt werden: Der 22-Jährige will mit Menschenhandel nichts zu tun haben. Möglicherweise muss das Gericht nun abgehörte Telefon-

gespräche einführen. Verteidiger Dr. Peter Krieger bezweifelt, dass die Frauen unter Zwang ihre Dienste am Straßenrand angeboten haben. Der Bonner Anwalt: „Sein angebliches Opfer würde ihn am liebsten sofort wieder in die Arme schließen.“ Der 22-Jährige sitzt wie ein Großteil der Bulgaren in Haft.

Der Mammut-Prozess: Die Kripo hat noch nachermittelt. Zwei Beamte reisten extra ins bulgarische Dobrich, juckelten von dort noch 400 Kilometer ins Dorf Kirchevo, um ein mutmaßliches Opfer erneut zu vernehmen.



Das „Hotel Texas“: Hier war ein Teil der bulgarischen Prostituierten untergebracht. Vor dem Haus eröffneten sie einen Straßenstrich.